

Keller, Gottfried: 3 (1854)

1 Ein Fischlein steht am kühlen Grund,
2 Durchsichtig fließen die Wogen,
3 Und senkrecht ob ihm hat sein Rund
4 Ein schwebender Falk gezogen.

5 Der ist so lerchenklein zu sehn
6 Zuhöchst im Himmelsdome;
7 Er sieht das Fischlein ruhig stehn,
8 Glänzend im tiefen Strome!

9 Und dieses auch hinwieder sieht
10 Ins Blaue durch seine Welle;
11 Ich glaube gar, das Sehnen zieht
12 Eins an des andern Stelle!

(Textopus: 3. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51000>)